

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 58 (1983)
Heft: 1

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Weiterer Ausbauschnitt der Schweizer Armee

Das Eidgenössische Militärdepartement hat ein neues Leitbild für die Armee vorgelegt, das angepasst ist an die Veränderungen in der Umwelt und der Bedrohungslage in der nächsten Zukunft. Die Grundlage der militärischen Planung bleibt jedoch nach wie vor der im Konzept der Gesamtverteidigung von 1973 umschriebene strategische Auftrag der Armee als Instrument der Kriegsverhinderung.

Mit dem Armeeleitbild 80 konnte der Kampfwert unserer Armee wesentlich verbessert werden. Die letzten Vorhaben dieser Planungsperiode werden in den Jahren 1985/1986 verwirklicht sein. Unter Berücksichtigung des Erreichten hat das Eidg. Militärdepartement für die mittel- und langfristige Planung eine Anzahl von Mängeln und Lücken definiert, die in den nächsten Jahren fühlbar werden dürften:

- Zu grosser Zeitaufwand für Mobilmachung und Erstellen einer ersten Kampfbereitschaft
- Fehlen einer Armeereserve mit einer luftbeweglichen und einer mechanisierten Komponente zur Sicherstellung der operativen Handlungsfreiheit

- Zu geringe Gegenschlagskapazität der Feldarmee-korps
 - Fehlende Mittel zur Führung eines beweglichen Panzerabwehrkampfes auf der Stufe des Infanterieregiments
 - Ungenügende Mittel zur Abwehr von Kampfhelikoptern und Tieffliegern
 - Mangelnde Fähigkeit, dem strategischen Überfall, Kommandoaktionen und Terrorsätzen rasch und kräftig entgegenzutreten zu können
 - Lücken in der Ausrüstung in den Bereichen elektronische Kriegführung, terrestrische Aufklärung und Lufttransport
 - Verzögerungen bei der Bereitstellung von Ausbildungsanlagen und bei den Bauten für Führung, Kampf und Versorgung
- Folgende Rahmenbedingungen wurden für den Ausbau der militärischen Landesverteidigung festgelegt:
- Das Milizsystem wird beibehalten
 - Der Auftrag der Armee gemäss Konzeption der Gesamtverteidigung vom 27.6.1973 bleibt unverändert
 - Grundsätzlich soll an der bestehenden Einsatzzkonzeption festgehalten werden
 - Der Ausbau hat im evolutionären Sinn zu geschehen
 - Es ist davon auszugehen, dass für die Ausbildung der bestehende Umfang an Übungs- und Waffenplätzen mindestens gewahrt werden kann und die zur Verfügung stehende Gesamtausbildungszeit mindestens im bisherigen Rahmen bleibt
 - Wo Strukturen neu geschaffen oder abgeändert werden müssen, ist die Identität Friedensstruktur = Kriegsstruktur anzustreben

Aufgrund der Analyse der Bedrohung, der erkannten Lücken in unserer Armee sowie der mutmasslichen finanziellen Möglichkeiten hat das EMD folgende langfristigen Zielsetzungen für den Ausbau der Armee festgelegt:

1. Der Ausbau der Armee muss vor allem jene Bereiche berücksichtigen, von denen eine hohe dissuasive Wirkung ausgeht.
2. Die Armee muss in die Lage versetzt werden, bei Bedarf mit kampfkraftigen Teilen während des ganzen Jahres eine erste Sicherung gegen den strategischen Überfall aufzunehmen.
3. Organisation und Wirkungsweise der Mobilmachung sind auf die neuen Anforderungen auszurichten. Es ist zu untersuchen, wie weit mobilmachungstechnische Funktionen nicht von der Truppe übernommen werden können.
4. Die Zeit für die Erstellung der ersten Kampf- und Funktionsbereitschaft des Gros der Armee muss wesentlich verkürzt werden. Die Zahl der taktischen Verbände, die in der Lage sind, nach ihrer Mobilmachung ohne längere Vorbereitungen das Gefecht aufzunehmen, ist zu erhöhen.
5. Die Befähigung zum Kampf im Grenzraum, insbesondere in Räumen mit operativer Bedeutung, muss verbessert werden. Es sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass der Neutralitätsschutzdienst nicht ungewollt und unkontrolliert zum eigentlichen Abwehrkampf eskaliert.
6. Die Armee muss befähigt werden, die Strukturen für den Verteidigungsfall während langer Zeit funktionsbereit zu erhalten. Ablösungen von Stäben und Truppen müssen sichergestellt werden können.
7. Es ist eine Armeereserve zu schaffen, die offensiv allein oder zur Verstärkung der Korps eingesetzt werden kann.
8. Der Handlungsspielraum des Oberbefehlshabers soll verstärkt werden. Neben der Flugwaffe sollen das Zerstörungswesen, die Armeereserve, die Information, die Psychologische Abwehr und Kleinkriegsnetze als strategische Mittel ausgebaut werden.
9. Die Kampfführung muss sich den modernen Gegebenheiten anpassen. Die aggressive Kampfführung muss mehr betont werden. Ein Teil der Armee muss zur Verteidigung nach kurzer Vorbereitung in überbauten und bewohnten Gebieten fähig sein.
10. Die Grundlagen zur Führung des Kleinkrieges sind zu verbessern.
11. Die Zahl gefechtsfeldbeweglicher Waffen für die Panzerabwehr ist zu erhöhen.
12. Das Spektrum der Panzerabwehrwaffen ist zu verbreitern. Neben Hohlladungsgeschossen sind Wuchtgeschosse und moderne Minensysteme, allenfalls auch weitere Präzisionslenkwaffen, einzuführen.
13. Durch Beschaffung neuer Kampfpanzer und durch Modernisierung eines Teils der vorhandenen Kampfpanzer sollen Zahl und Kampfkraft der mechanisierten Verbände gesteigert werden.
14. Die Flugwaffe ist eines der wichtigsten Mittel im Übergang zwischen Normalfall und Verteidigungsfall. Sie muss mit Teilen auf einem für die Wahrung unserer Hoheit im Luftraum genügen Stand bleiben und mit dem Gros ihrer Mittel die Luftverteidigungs- und Unterstützungsaufgaben im Verteidigungsfall übernehmen können.
15. Die Flablücke im Bereich der Erdtruppe ist durch ein geeignetes Waffensystem zu schliessen.
16. Der Umfang der Kommandostäbe ist zu verkleinern.
17. Die Armee muss in die Lage versetzt werden, bei Bedarf mit Teilen Ordnungsdienst- und Antiterror-einsätze durchzuführen, sofern die normalen polizeilichen Mittel nicht ausreichen.

Diese Zielsetzungen bilden den Bezugsrahmen für den Ausbau der Armee, der mit dem Ausbauschnitt 1984-1987 an die Hand genommen werden soll. Als Bestandteil des Armeeleitbildes sind sie in kurzen Abständen gemäss den Bedürfnissen einer flexiblen Planung zu überprüfen.

Mit dem Ausbauschnitt 1984-1987 sollen folgende materielle Schwerpunkte verbessert werden:

- Verstärkung der Panzerabwehr
- Einführung eines neuen Kampfpanzers
- Mittel zur Abwehr von Tieffliegern und Kampfhelikoptern

UNSERE MITARBEITER



Herbert Alboth

Geboren am 1. September 1915 in Zürich. Schulen in Zürich und Höngg. Ausbildung zum Werbefachmann und Journalisten. Aufenthalte in Skandinavien, Buch und Film über die Lappen. Mitarbeiter verschiedener Tages-, Wochen- und Fachzeitungen, 1943-1945 als Lt und

Oblt. ao Instr. in den Gren. S. in Losone. Im Journalismus Hinwendung zu militärischen Themen. Oberstlt Herbert Alboth ist wohl der Senior unter unseren Mitarbeitern. Seit den vierziger Jahren liest man seinen Namen im «Schweizer Soldat». Innerhalb des SUOV und an zahllosen ausserdienstlichen Veranstaltungen hat er sich als Presse- und Propagandachef betätigt, so seit 1948 als Pressechef der Schweizer Meisterschaften im Militärischen Wintermehrkampf und seit 1962 als Pressechef des Schweizerischen Winter-Gebirgsskilaufs des UOV Obersimmental. Stark engagiert hat sich unser Mitarbeiter im Zivilschutzwesen. Von 1954-1980 Chef Presse- und Informationsdienst im Schweizer Zivilschutzverband, 1960-1980 Chefredaktor der Zeitschrift «Zivilschutz» und 1966-1980 Zentralsekretär des Zivilschutz-Verbandes. Oberstlt Herbert Alboth ist verheiratet, Träger des Hochgebirgsabzeichens und begeisterter Wanderer, Skifahrer und Fotograf.



Albert Ebnöther

Adj. Uof Albert Ebnöther, geboren am 7. Oktober 1924, verheiratet und Vater von fünf Kindern, wohnt in Zug und ist Dienstchef PTT. Als versierter und engagierter Briefmarkensammler betreut er im «Schweizer Soldat» die Sparte «Militärische Philatelie», und zwar zur Freude vieler unserer Leser. Als tüchtiger Adj. hat er bei der Feldpost zwischen 1944-1969 über tausend

Diensttage geleistet. Seine Freizeit gehört dem Wandern und dem philatelistischen Journalismus.



Heinz O Ernst

Unser Mitarbeiter und Berichterstatter aus dem UOV-Bereich Thurgau-Ostschweiz wurde am 11. Februar 1945 in Frauenfeld geboren und ist heute tätig als Sekundarlehrer an der öffentlichen Sekundarschule des Schulzentrums Lützelmurg in Balzerswil TG. Er ist verheiratet,

wohnt in Eschlikon TG und ist Wachtmeister in der Füs Kp II/276. Seit 1966 Mitglied des UOV Frauenfeld, seit 1978 Präsident des Kantonalen UOV Thurgau - alles in allem ein tüchtiger, bewährter Wettkämpfer und Funktionär in der ausserdienstlichen Bewegung, der schon an ungezählten Veranstaltungen teilgenommen hat.



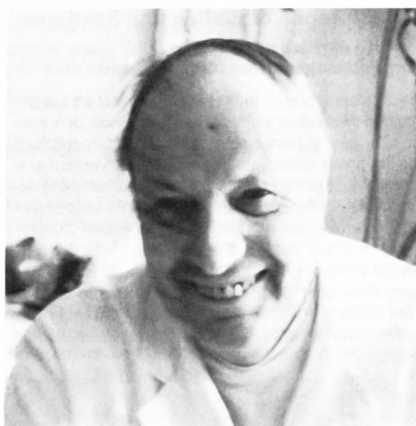
Heinz L Weisz

Der am 23. April 1926 in Zürich geborene, an der Kantonsschule und in mehr als zehn Jahren Auslandsaufenthalten geformte Geschäftsführer der Drofira AG, Biel, ist Oblt. der Festungstruppen mit der Dauerqualifikation «militärisch brauchbar, aber unbehaglicher Unter-

gebener». Verheiratet, Vater von zwei Töchtern, können er und seine Gattin in ihren Familien auf über 1000jährige «Festungstraditionen» zurückblicken. Oblt. Heinz L Weisz gehört zu den profiliertesten und gerade deswegen stets Beachtung findenden, aber gewissenhaft nicht immer geschätztesten Mitarbeitern des «Schweizer Soldat». Die von ihm verfassten Beiträge (Schwergewicht Kleinkrieg) sind jederzeit fundiert, auch wenn sie gelegentlich ätzender (aber zutreffender) Kritik nicht entbehren. Seine Hobbies umfassen ein breites Spektrum: Philosophie, Geschichte, Musik, Skifahren und Wandern.

Der Finanzbedarf für den Ausbauschnitt 1984–1987 beträgt aus heutiger Sicht und bei derzeitigem Preisstand 6,3 Milliarden Franken. Dieser Betrag entspricht dem für Rüstungsmaterial und Baubotschaften verfügbaren Anteil am gesamten Investitionsbedarf von 9,8 Milliarden Franken.

Mit dem Beschluss des Bundesrates vom 4. Oktober 1982 wurde die Summe von 9,8 auf 9,06 Milliarden Franken gekürzt, d.h. um 710 Millionen Franken, was zur Folge hat, dass für die Rüstungsbeschaffung und Bauten nur noch 5,89 Milliarden Franken zur Verfügung stehen. Ob allerdings das Parlament dieser unverständlichen Kürzung zustimmen wird, ist noch offen, weil dies zweifellos zu gefährlichen substantiellen Abstrichen führen wird. Die Kampfkrafterhaltung und Verstärkung der Armee wird dadurch gefährdet. Über die einzelnen Ausbauprojekte wird im «Schweizer Soldat» zu gegebener Zeit im Detail orientiert und berichtet. PJ



nerzeitiger Inhaber des Lehrstuhles für Militärwissenschaften an der ETH, Leiter der Feldpredigerschulen während der Aktivdienstzeit und Verfasser von Schriften über Menschenführung, schrieb in seinem Essay über den Segen der Heiterkeit unter anderem: «Die Heiterkeit ist immer von Gutem, sie kann kein Übermass haben. Dieserwegen sollen wir der Heiterkeit, wo immer sie sich einstellt, Tür und Tor öffnen, denn sie kommt nie zu unrechter Zeit.» Dr. Schwarz hat mit Heiterkeit praktiziert und dürfte von der heutigen Generation als Theophrastus Paracelsus unserer Zeit eingestuft werden. Im Namen der alten und auch jüngeren Militärpatienten sei Doktor Schwarz für sein Wirken für die kranken und verunfallten Wehrmänner herzlich gedankt. Seinem Nachfolger, Dr. von Orelli, möge zu seiner Berufung in dieses Amt ebensoviel Erfolg und Befriedigung beschieden sein. HBS

Auch Fernsehleute machen «Dienst»

Im Rahmen der Gesamtübung 1982 der Abteilung Presse und Funkspruch (APF), dem Organ des Bundesrates für die Information der Bevölkerung in Krise und Krieg, durften im Berner Oberland Pressefotografen ihre Kollegen im «Gwändli» im Einsatz beobachten. Unser Bild zeigt den Teleboy-Moderator Kurt Felix (l), der in der Abteilung Fernsehen als Wachtmeister seinen Dienst tut. Hier wird er von «echten» TV-Leuten interviewt. Keystone



Verordnung über die Feldzeichen der Armee

Der Bundesrat hat in einer Verordnung die Aufhebung bzw. Anpassung einzelner Feldzeichen und Standarten der Bataillone, Abteilungen, Betriebsgruppen sowie der Festungskreise und Regionen auf den 1. Januar 1983 beschlossen. Diese Verordnung wurde bedingt durch die Reorganisation der Sanitätstruppen und des Festungswachtkorps.

Dr. Erich Schwarz, Chef des Militärspitals in Novaggio

Auf Ende Januar 1983 tritt Dr. Schwarz als Chefarzt infolge Erreichens des Pensionsalters von der Leitung des Militärspitals in Novaggio zurück. In über 30 Jahren im Dienste für die Schweizer Militärpatienten hat Dr. Schwarz in dieser reizvollen Gegend des Malcantone (die eher den Namen Belcantone verdiente) im Tessin gewirkt. Das damalige Beau Séjour war seinerzeit ein Kurhaus für Herzkrankheiten und wurde 1922 von der Eidgenossenschaft gekauft und im selben Jahr in eine Kuranstalt für Lungen- und Brustfellausheilungen sowie Knochentuberkulose umgewandelt. Der verstorbene Divisionär Edgar Schumacher, sei-

gen Leutnants zur gezeigten Leistung und zum beeindruckenden Willen zur guten Arbeit. Dem Instruktionspersonal dankte der Schulkommandant für die Ausdauer, die Geduld und den Einsatz des grossen fachlichen Könnens in der Ausbildung der jungen Offiziers-Generation. Divisionär Heinz Häsler, Unterstabschef Planung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, machte die neuen Genie-Offiziere darauf aufmerksam, dass sich Vertrauen nicht erst dann erarbeiten lässt, wenn es ernst gilt, und dass weder Lautstärke noch falscher Ehrgeiz taugliche Mittel seien, um bei ihren künftigen Untergebenen Vertrauen zu erwecken. «Schafft mit Geradlinigkeit, Können und Einsatz Vertrauen», rief Häsler den 65 neuen Offizieren der Genietruppen zu, «und zeigt Verständnis für jeden einzelnen; probiert – und probiert es immer wieder!» Ferner betonte der Festredner, dass der Schwächste die grösste Unterstützung nötig hat und rief den jungen militärischen Vorgesetzten, das Gelernte so anzuwenden, dass ihre Leute wenn nötig mit ihnen «durchs Feuer gehen» würden. ADB



Divisionär Häsler und Oberst Peter beim Abschieben der Aspiranten-Kompanie.

Verordnung über die Organisation der Militärversicherung

Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Organisation des Bundesamtes für Militärversicherung (BAMV) erlassen. Diese tritt an die Stelle eines entsprechenden Bundesratsbeschlusses vom 27. Dezember 1949, der den tatsächlichen organisatorischen Verhältnissen in der Verwaltung der Militärversicherung nicht mehr entsprechen hat.

Verordnung über den Rotkreuzdienst

Der Bundesrat hat die Verordnung über den Rotkreuzdienst (RKD) auf den 1. Januar 1983 geändert. Diese Anpassung wurde bedingt durch die Verwirklichung des Armeeleitbilds 80 bei den Sanitätstruppen. Der Rotkreuzdienst ist Teil des Armeesanitätsdienstes und stellt das weibliche Pflegepersonal in den militärischen Basisspitälern.



«Seine» letzten Aspiranten befördert: Der in Windisch wohnhafte Oberst i. GSt, Kurt Peter, übernimmt 1983 eine neue Aufgabe als Attaché in einem Nachbarland.

Im Rittersaal der Lenzburg zu Offizieren befördert

Mit tauglichen Mitteln Vertrauen erarbeiten

Zum 24. Mal in ununterbrochener Folge fand die Brevetierungsfeier der Brugger Genie-Offizierschule im Rittersaal auf Schloss Lenzburg statt. Gegen 200 Gäste, worunter auch Nationalrat Dr. Bruno Hunziker, waren mit dabei, als Oberst i. GSt Kurt Peter die 65 Absolventen der letzten von ihm geführten OS mit Handschlag über der Fahne zu Zugführern der Genietruppen beförderte. Oberst Peter gratulierte den jun-



Auch Nationalrat Dr. Bruno Hunziker (links, mit Gemahlin) wohnte der vom Spiel des Inf Rgt 24 musikalisch umrahmten Brevetierungsfeier bei. Rechts Festredner Divisionär Heinz Häsler.

(Fotos: Arthur Dietiker, Brugg)